

er, zieht
kleinen,
Eingang
steuert,
sticht der
in dieser
Kusses,
noch den
geföhrt,
fel, das
Umrisse
— sie
afen:
ufgeben,
Wesfalls
genügt
zu dem
enn mit
wieder
war doch
Ehrendner,
morgen
st nicht,
hren, in
verkleren
ich nicht
er aus
wäre,
das so
ihn bis
ater mit
u kannst
aber das
och einen
und auch
zu sagen
o ehlich
müssen,
Europa
sind wie
er folgte,
zwanzig
der alle
mpanie,
an der
nen:
der ihr
ne es zu
oten Ge-
noch be-
auf dem
sriedigt.
Bettes,
e Mund
geöffnet
Rapitans
mit dem
pfeifen
voll und
in nichts
uch dem
rich, des-
können,
abhängig.
ngenheit,
eit dem
ihm ent-
leinen
kte.
öste, die
können;
Kreuzen
konflikte
ber man
in Gehör
eute in
rcht; —
Bundes-
terfichen
em Gro-
auf der
ern, die
ris ver-
sen und
durchzu-
als den
hen We-
e? Sagt
fremde
wertlose
zahlen,
re Not?
re Söhne
nn Sel-
in die
bülfen!
dam vor
nen, um
und ihm
daß ich
gierigen
e Seiner
ußen es
folgt.)

Gott mit uns!



Montag, 10. Sept. 1934

79. Jahrgang, Nr. 211

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiämliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM, zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lüchowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechsgepalte Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreigegepalte Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lüchowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Lüchow 0671. Postfachkonto: Berlin Nr. 1519 51.

Rede des Führers an die SA

SA und SS sind die Garanten des Nationalsozialismus

Adolf Hitler über die Zukunft der SA.

Der gewaltige Aufmarsch der 115 000.

SA und SS gelobten dem Führer in Nürnberg erneut die Treue.

Der 6. Tag des Reichsparteitages in Nürnberg gehörte der SA. Es war der traditionelle Sonntag des SA-Aufmarsches, der zum vierten Male in der großen Arena des Luisenparkes vor dem Nürnberger Ehrenmal stattfand. 97 000 SA-Männer, 7000 Mann aus den Sonderabteilungen der SA und 11 000 Mann SS standen auf dem weiten Aufmarschplatz und zogen sechs Stunden hintereinander auf den Adolf-Hitler-Platz an dem Führer vorbei.

Am Sonnabend feierten 750 000 Menschen in dem weiten Gelände des Reichswaldes und der Umgebung im Stadion, auf der Juppelwiese, ein Volksfest mit Spiel und Feuerwerk. Den rückkehrenden Besuchern begegneten schon im ersten Morgenrauen die akmarschierenden Kolonnen der SA, die sämtlich im Lager von Rangwasser mit der SS zusammen in Zelten geschäftigt hatten.

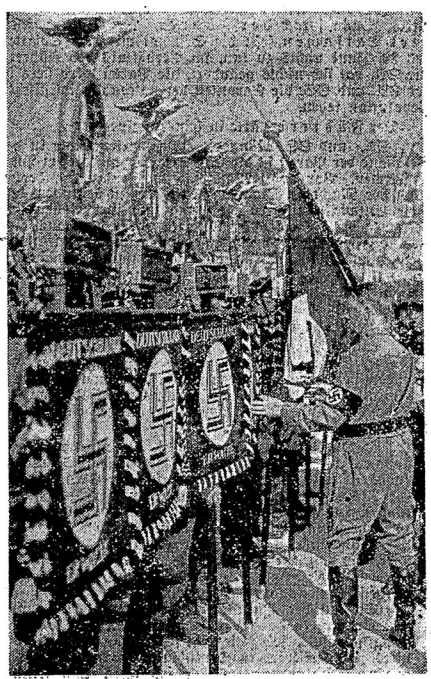
Die Luisenpark-Arena ist seit dem Parteitag des vergangenen Jahres völlig umgestaltet worden. Die große Ehrentribüne, die etwa 600 Meter lang ist, zieht sich im leichten Oval an der Kopfseite der Arena hin. Ihr gegenüber liegt in einer Entfernung von vielen hundert Metern das Ehrenmal, zu Ehren der Gefallenen mit anschließendem Marsch durch die Straßen Nürnbergs stattfand. Die Seitentribünen sind weit zurückgebogen, damit der Aufmarschplatz vergrößert werden konnte. Auf den Tribünen rechts und links vom Ehrenmal wachte die Fahnen der Staaten, deren Vöschäfter und Ge-

sendten als Gäste des Führers am Parteitag teilnahmen. Der breite, mit Steinen aus dem Bayerschen Wald belegte Weg von der Ehrentribüne zum Ehrenmal war festgehalten.

Vorn standen rechts und links die Reichsführung der SA, der SS, die Begleiter der Standarten, dahinter dann in Kolonnen mit einer Tiefe von mindestens 250 Mann die einzelnen Gruppen der SA. Die Fronten als erste zur rechten Seite, die SS vorläufig im Hintergrunde, links 1200 Hütler und rechts etwa 1500 Mitglieder des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes. Hinter der großen Ehrentribüne waren sechs große Masten für drei Hakenkreuzbanner von riesigem Ausmaß errichtet.

Um 8 Uhr war alles bereit. Die Aufmarschleitung gab Befehl auf Befehl zur Gleichrichtung der Reihen, ermahnte einzelne Gruppen zur besonderen Ordnung und erreichte ein Bild von einer Geschlossenheit und Festigkeit, wie es dieser große SA-Aufmarsch in der Luisenpark-Arena zur Feier des Parteitages auch im vorigen Jahr nicht hatte. Kurz nach 8 Uhr wurde dem Chef des Stabes, Lütke, von der Aufmarschleitung die Zahl der Teilnehmer gemeldet. Dann erklangen Fanfaren. Das Kommando: Stillgestanden! Augen rechts! Adolf Hitler erschien vor der Ehrentribüne mit seiner engsten Begleitung und seinem Stellvertreter Rudolf Heß, ging durch die Halle der Tribüne, voran auf die Brüstung und begrüßte seine braunen Kämpfer mit dem Ruf: „Heil SA!“

Hunderttausefach schallt die Antwort: „Heil Hitler!“ Dann kam das Kommando: Fahnen kehrt! Und es setzte die



Der Führer weist die Fahnen der SA und SS.

Feier der Heldenehrung

ein, welche die SA mit den gefallenen Kameraden des Krieges verbindet. Auf Marschbefehl hin wurden die Trommeln gerührt. Die Standartenführer marschierten den mittleren Weg zum Ehrenmal. Die Fahnen, die

zwischen den braunen Kolonnen gefanden hatten, wurden rechts und links vom Ehrenmal in einem breiten Bunde aufgestellt. Feuer loderten in den Schalen des Ehrenmals auf. Vor dem großen Kranz, den der Führer den Gefallenen gewidmet hat, stand die Luftschiffahrt vom 9. November 1923. Als die Aufstellung am Ehrenmal beendet war, nahm der Reichsführer der SS den Weg von der Ehrentribüne zur Spitze der Gefallenen. Als der Frontmetrikel abbrach, herrschte vollkommene Stille unter den 250 000, die insgesamt Zeugen dieses Augenblicks des Gedenkens sind. Ein Musikkorps vor der Heldenehrung begann dann einen Choral. Der Führer erhob den Arm und grüßte die Helden des Krieges, während das Lied vom guten Kameraden gespielt wurde. Die Fahnen und Standarten senkten sich. Die SA nahm die Mähen ab. Dann klang der Badenweiler Marsch auf. Der Führer kehrte mit dem Chef des Stabes und dem Reichsführer Himmler zur großen Tribüne zurück. Ihm folgte die Luftschiffahrt mit einer Ehrenwache der Volkshandarbeit.

Dann, marschierten die Träger der Standarten im Paradeschritt auf die Tribünen zu, hinter ihnen marschierten die Träger der Fahnen, und nun rollte ein rotes Band mit den weißen Zuffen, in denen das Kalenkreuz steht, vom Ehrenmal zur Tribüne, teilte sich dort vor dem Führer, der auf der äußersten Brüstung Aufstellung genommen hatte, rollte zweifach an dem Oval der Ehrentribüne entlang und rollte wieder dreifach gepastet an jeder Seite an der Ehrentribüne zurück. Die Träger der Fahnen nahmen auf dem Rosenhügel Aufstellung, der von der Tribüne zur Arena hinabführt.

Der Führer spricht zur braunen Armee

